

## Die Radfahrer kommen gewaltig (Lübecker Nachrichten, 29.10.2011)



Anbieter Arved Klütz (r.) erklärte sein Trimobil den Tagungsteilnehmern Jens Kowald von der Flusslandschaft Elbe GmbH Bleckede, HLMS-Chef Günter Schmidt (Mitte) und Gastteilnehmerin Britta Kranke aus Mecklenburg-Vorpommern. Foto: wr

### **Der Kreis Herzogtum Lauenburg ist landesweit Vorreiter in Sachen Radtourismus. Aber es muss weiter investiert werden.**

Mölln – Erstmals trafen sich Radtourismusexperten aus dem ganzen Norden zur ihrer Jahrestagung in Mölln, und das war kein Zufall. Der Kreis Herzogtum Lauenburg gilt als Vorbild für diesen noch relativ jungen Bereich des Fremdenverkehrs. Seit etwa zehn Jahren hat der Kreis das Thema in den Fokus genommen, und in dieser Zeit hat sich vieles getan, sind zahlreiche weitere Radwegkilometer gebaut worden, haben sich vermehrt Gästehäuser auf den neuen Touristentyp eingestellt. Rund 85 Touristiker, Planer aus Behörden und Verbänden aus Schleswig-Holstein und den angrenzenden Bundesländern tauschten diese Woche in Mölln anlässlich der Fachtagung Radverkehr Erkenntnisse aus und erörterten Fragen zu aktuellen Entwicklungen.

Dabei wurde schnell deutlich, dass dieser touristischen Sektor besonders stark von der technischen Entwicklung profitiert. Was sich aufteilt in die verstärkte Motorisierung des Radfahrens einerseits und die Anwendung digitaler Medien bei der Radurlaubsgestaltung andererseits. Per Mouseklick die Radwanderung planen – per elektrischer Antriebshilfe bequem die Natur genießen, das sind die Stichworte für den Radtourismus der Zukunft. Dabei spielt offenbar auch Social Media eine zunehmend wichtige Rolle, wenn auch nicht mit einer so rasanten Entwicklung wie in anderen Bereichen der Gesellschaft. Grund ist der vergleichsweise hohe Altersschnitt der Fahrradtouristen. Nicht zuletzt die Akku-betriebenen Antriebshilfen moderner Fahrräder ermöglichen es auch immer betagteren Menschen, den Urlaub auf dem Fahrrad zu verbringen. Diese Klientel, lasen übereinstimmend die Experten aus ihren Statistiken vor, bediene sich zwar schon sehr verbreitet des Internets, sei aber in Facebook und Co. noch lange nicht zu Hause.

Breiten Raum nahm bei den Fachgesprächen aber auch der Bereich Infrastruktur ein. Finden Radler nach einer (trotz Pedelacs immer noch recht anstrengenden) Tagestour auch genügend Unterkünfte, die sich auf diese Tourismusspezies eingestellt haben? Oder heißt es gar noch häufig „Küche ist leider schon zu“? Hier stellte sich heraus, dass im Sektor Gastronomie und Unterkünfte noch genauso eine Menge zu tun ist wie beim eigentlichen Radwegenetz. Immer noch würden Radwanderern Strecken zugemutet, die Autofahrer als vergleichsweise unakzeptabel ablehnen würden.

Dass sich der gute alte Drei-Gang-Drahtesel immer mehr zum High-Tech-Gerät mit entsprechend steigenden Preisniveau entwickelt, wurde bei der Präsentation verschiedener Fahrradkreationen am Rande der Tagung im Quellenhof deutlich. Wie etwa dem multifunktionalen Trimobil-Liegerad, das sich von einer Art Last-Rikscha zum Familienfahrrad für Papa, Mama und zwei Kinder verwandeln lässt.

Der Geschäftsführer der Herzogtum Lauenburg Marketing und Service GmbH, Günter Schmidt, zeigte sich zufrieden über die Tagung: „Es hat sich gezeigt, dass wir auf dem richtigen ‚Rad‘-Weg sind. Es ist aber wichtig, dass beim Radtourismus das Gesamtpaket stimmt.“ (Text: Matthias Wiemer)